



■ Jetzt und damals – Zeitformen der Vergangenheit

Heute hat Sophie einen Brief von ihrem Urgroßvater mit in die Schule gebracht. Er ist schon 89 Jahre alt und die Klasse hatte ihn gebeten, etwas aus seiner Vergangenheit zu erzählen.

Liebe Klasse 3b!

Früher lebte ich in einem kleinen Dorf im Bayerischen Wald. Wir Kinder hatten kaum etwas zu spielen. Wir mussten am Hof mithelfen.

Die Schule war 20 Kilometer von uns entfernt. Deshalb mussten wir jeden Morgen um halb sechs losgehen, um rechtzeitig zum Unterricht zu kommen. Es gab kein fließendes warmes Wasser. So badeten wir nur einmal die Woche. Die Badewanne wurde dann mit kochendem Wasser gefüllt. Alle meine Geschwister und ich benutzten dasselbe Wasser.

Am Sonntag zogen wir unseren Sonntagsanzug an und gingen in die Kirche.

Wer schmutzig zurückkam, wurde zum Sonntagsdienst in den Stall geschickt. Es gab noch keine Waschmaschine, so war es für unsere Mutter besonders mühsam, die dreieckige Wäsche zu waschen. Sie benutzte ein Waschbrett und eine Waschschißel. Jedes Kleidungsstück musste von Hand geschrubbt werden. So auch die Bettwäsche und die Handtücher. Heute habe ich eine Waschmaschine, einen Trockner und natürlich auch fließend warmes Wasser.

Ich lebe jetzt in einer kleinen Wohnung in Passau. Auf meinem Balkon pflanze ich viele Kräuter und Gemüse an. Ich gehe im Park spazieren und sonntags immer noch in die Kirche.

Auch wenn früher alles etwas härter war und wir auf Luxus verzichten mussten, vermisse ich die unbeschwerte Zeit auf dem Land sehr.

Viele Grüße von Sophies Urgroßvater